

Pfarrbrief

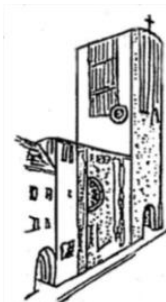
Kirchengemeinde St. Franziskus Offenbach (KdöR)
Kirchort St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 01-2024

06.01. – 14.01.2024

Sie kommen noch immer durch
den aufgebrochenen Himmel, die
friedlichen Schwingen ausgebreitet,
und ihre himmlische Musik schwebt
über der ganzen müden Welt.

William Shakespeare



Ein Wort, das mir viel bedeutet

Völker der Erde,
zerstört nicht das Weltall der Worte,
zerschneidet nicht mit dem Messer
des Hasses den Laut, der mit dem
Atem zugleich geboren wurde.

Nelly Sachs

Ausgewählt von: Karin Helfrich

Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter

Mit der Taufe Jesu endet liturgisch die Weihnachtszeit. In den biblischen Erzählungen der Weihnachtszeit wird uns Jesus als Geschenk Gottes nahe gebracht. Diese biblischen Erzählungen wollen uns nicht historische Fakten präsentieren. Vielmehr kreisen sie um ein Geheimnis, das mit Geschichtszahlen, mit Ortsnamen, mit protokollartigen Dokumenten nicht festgelegt werden kann.

Was uns erzählt wird, soll ein Staunen in uns erwecken. Es soll uns ahnen lassen, dass im Alltäglichen verborgen ist, was alles andere als alltäglich ist. Da wird von Engellerscheinungen erzählt, von geheimnisvollen, von Gott gewirkten Träumen. Und wer sich ihnen öffnet, sich von ihnen leiten lässt, macht die Erfahrung, dass es in der Verworrenheit der Welt Orientierung gibt und in der Ausweglosigkeit Wege, die weiter führen.

Weihnachten spricht unsere Gefühle, unser Herz an. In der Zeit nach Weihnachten darf das nicht wie eine schöne, aber lebensfremde Idylle vergessen werden. An Weihnachten sollen die Sinne eröffnet, bleibend eröffnet werden für das Geheimnis, dass die Kraft Gottes uns in einem schwachen Kind begegnet und dass alles, was wir tun im Leben, daran zu messen ist, ob es bestehen kann vor dem Kind in der Krippe und dem Mann am Kreuz.

Was wir von uns aus nicht leisten können, was uns aber von Gott her als Möglichkeit geschenkt ist, hat Paul Gerhardt die sehnsuchtsvollen Worte finden lassen:

*O dass mein Sinn ein Abgrund wär
Und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!*

Diese sehnsuchtsvollen Worte sollten nicht nur in der Weihnachtszeit, sondern das ganze Jahr in dieser oder in einer anderen Form Inhalt unsres Betens sein. So wichtig es ist, dass wir im ethischen Sinn uns an Gottes Weisungen orientieren, der Hintergrund, aus dem das verantwortungsvolle Handeln seine Kraft empfängt, ist das Geheimnis Gottes, in das Er uns hineinruft. Der Theologe Hans Urs von Balthasar weist in seinem großen Werk „Herrlichkeit“ darauf hin, wenn er schreibt: „In einer Welt ohne Schönheit –auch wenn die Menschen das Wort nicht entbehren und es dauernd missbrauchend im Munde führen-, in einer Welt, die vielleicht nicht ohne Schönheit wäre, sie aber nicht mehr zu sehen, nicht mehr mit ihr zu rechnen vermag, hat auch das Gute seine Anziehungskraft, die Evidenz seines Getan-werdemüssens eingebüßt“.

Das Schöne, das Geheimnis wahrzunehmen, kann nicht erzwungen werden. Es ist schade, dass es ein Kirchengebot geben „muss“, das am Sonntag zur Feier der Eucharistie einlädt. Schon die Einladung zu Gottesdiensten sollte nicht überschrieben sein mit dem Wort „Gottesdienstordnung“. Wir wollen ja nicht zur Ordnung gerufen, sondern eingeladen werden zur Eucharistie, zur Danksagung. Wir wollen, wenn wir begreifen, worum es geht, etwas empfangen und mitnehmen aus dem Alten und dem Neuen Testament, das Hermann Hesse beschreibt als „ein(en) Behälter der kostbarsten und gefährlichsten Wahrheiten“. Wir werden in der Liturgie herangeführt an das unfassbare Geheimnis, das uns erfassen will. Ein deutlicher Hinweis darauf ist die Präfation, in der wir einbezogen werden in das Lob der Engel, das dreimal Heilig, das mit dem Bekenntnis verbunden ist: „Erfüllt sind Himmel und Erde von Deiner Herrlichkeit“. Das dürfen ja keine leeren Worte sein. Da ist es zu verstehen, dass wir vor diesem

Bekenntnis angerufen werden: „Erhebet die Herzen“. Wenn wir bedenken, mit wie viel Sorgen und Not wir oft beladen sind, wenn wir zur Eucharistie zusammenkommen, dann gewinnt die Antwort: „Wir haben sie beim Herrn“-, Wir haben unser Herz bei Gott-, eine große Bedeutung.

Die Einladung, mit den Engeln das Heilig zu singen, lässt mich an die Einladung des Märtyrer-Bischofs Ignatius von Antiochien (~107) denken: „Nehmt Gottes Melodie in euch auf“.

Von Gottes Melodie schreibt der Evangelist Lukas in der Verkündigung der Geburt Jesu:

„Herrlichkeit Gott: in den Höhen!

Und auf Erden: Friede den Menschen Seines Gefallens!“

Das Evangelium des Festes „Erscheinung des Herrn“ ist eine der schönsten Stellen der Frohbotschaft. Es erzählt in der Gestalt der Sternkundigen von Menschen, die sich aus der Sicherheit des Vertrauten herausrufen lassen auf einen Weg, der sich ihnen erst erschließt, indem sie ihn gehen-, indem sie sich leiten lassen von einem Stern. Das Symbol des Sterns, der zu „sehen“ ist, entspricht der Melodie Gottes, die zu „hören“ ist.

Die biblische Erzählung von den Sternkundigen, aus denen -ausgelöst durch die Dreizahl der Geschenke und den Wert der Geschenke- drei Könige wurden, hat deshalb eine so große Bedeutung gefunden, weil der weite, mit viel Beschwerne gezeigte Weg die Menschen den eigenen Weg dabei erkennen ließ und im Suchen nach dem das Leben erfüllenden Ziel die eigene Sehnsucht spüren ließ.

Das Fest, das die Kirche feiert: die Taufe Jesu, ist ein Fest, das den Menschen im Allgemeinen nicht so nahe geht. Zur Deutung der Person Jesu aber hat es eine wichtige Funktion. Dem Evangelium von der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer ist die Lesung aus dem Propheten Jesaja zugeordnet. Darin wird der von Gott gesandte Helfer so beschrieben, wie später die Menschen Jesus erfahren haben. Er ist als der Gesandte Gottes erfüllt mit Gottes Geist. Die Mitteilung des Geistes wird im Taufbericht als erfüllt gezeigt. Das Auftreten des Gesandten Gottes erscheint in aller Einfachheit. Er macht keine Reklame für

Gott, vielmehr bezeugt er Ihn durch sein Leben. Die ihr Leben als gescheitert angesehen haben-, die schuldig geworden waren-, alle, die arm dran waren-, sie konnten wieder zum Leben finden-, sie konnten zu sich selbst finden, weil er das geknickte Rohr nicht gebrochen hat und den glimmenden Docht nicht gelöscht hat. Ihm ging es darum, wie es Gott darum geht, Leben zu retten.

In der Übersetzung von Martin Buber heißt es weiter vom Knecht Gottes, als den wir den Messias Jesus sehen: „Er selber verglimmt nicht und knickt nicht ein, bis das Recht er setzte auf Erden und seine Weisung die Ozeanküsten erwarten“. Am Leben Jesu ist abzulesen, wie er das Licht war, das die Wahrheit aufscheinen ließ. In den Versuchungserzählungen-, in der Auseinandersetzung mit denen, die ihm folgten, aber seinen Weg zu verwirren drohten (vgl. Mk 8,33)-, vor Pilatus, dem weltlich Mächtigen-, nie ist Jesus eingeknickt.

Weil Jesus dieses Zeugnis für die Wahrheit gelebt hat und weil er es gelebt hat in Solidarität zu uns, aber nicht ausgestattet mit weltlicher Macht, mit Privilegien, mit Geld, ist es uns möglich, in seiner Nachfolge zu leben. Und wir dürfen im Vertrauen leben, dass Gott die Worte, die er zu Jesus gesprochen hat, auch zu uns spricht und schon gesprochen hat: „Du bist mein Sohn, mein geliebter, du bist meine Tochter, meine geliebte. An dir habe ich Gefallen“.

Um dieser Wahrheit nahe zu kommen, ist es gut, mit dem Fest der Taufe Jesu vertraut zu werden.

Kurt Sohns

.....
GRUPPEN und TERMINE (06 – 14.01.24):

Immer Montags (außer an Feiertagen)
in der Zeit von 10-11 Uhr:
Senioren-gymnastik in St. Paul (Pfarrsaal)

Immer Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
ab 09:15 Uhr Rosenkranz-Gebet

GOTTESDIENSTE (vom 06 – 14.01.24):

Samstag, 06.01.2024 – Heilige Drei Könige-
17:00Uhr Eucharistiefeier - Amt

Pfr. Hans Blamm
Lektorin und Kommunionhelferin: Elisabeth Wey

Lesung und Evangelium :

L1: Jes 42, 5a.1-4.6-7 **L2:** Apg 10, 34-38 **Ev:** Mk 1, 7-11

Sonntag, 07.01.2024 – Fest der Taufe des Herrn -

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt
Pfr. Hans Blamm
Lektorin und Kommunionhelferin: Gabriele Denter

Kollekte: Afrika - Tag

Dienstag, 09.01.2024)

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Wagner)

Mittwoch, 10.01.2024

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Donnerstag, 11.01.2024

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Wagner)

Freitag, 12.01.2024

18:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Samstag, 13.01.2024

17:00Uhr Eucharistiefeier - Amt
Pfr. Kurt Sohns
Lektor und Kommunionhelfer: Heinz Volmer

Lesung und Evangelium :

L1: 1 Sam 3, 3b-10.19 **L2:** 1 Kor 6, 13c-15a.17-20 **Ev:** Joh 1, 35-42

Sonntag, 14.01.2024 – 2. Sonntag im Jahreskreis

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt

Pfr. Kurt Sohns
Lektorin und Kommunionhelferin: Ingrid Winkler-Löw

Beichtgelegenheit

Für eine Terminabsprache zum Sakrament der Beichte nehmen sie gerne nach den Gottesdiensten mit Pfarrer Blamm oder Pfarrer Sohns Kontakt auf oder melden sich im Pfarrbüro.

gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:

Sonntags nach dem 11:30 Uhr-Gottesdienst

Offene Kirche/City-Seelsorge:

Montags (15 bis 17 Uhr), dienstags und mittwochs -zur Zeit keine-, donnerstags und freitags (15-18 Uhr)

Neue Öffnungszeiten des Kontaktbüros St. Paul

Mittwoch von 10.00 – 13.00 Uhr und 14.00 -18.00 Uhr
Donnerstag von 14.00 -17.00 Uhr

Unsere Telefonnummern:

Pfarrbüro: 800 713-10,

Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10

Pfr.em. Kurt Sohns: 800 713-11,

Fax: 800 713-13

E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de

pfarrer.blamm@st-marien-of.de

pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/

Der Kirchort St. Paul informiert:

Spenden für Kinder, neue Lehrer/innen und Dorfschulen in Madagaskar

Demnächst wird eine Spende über 400,--€ aus unserem „Eine-Welt-Verkauf“ in St. Paul, den viele Kirchenbesucher unterstützen, an ein **Misereor**-Dorfschulenprojekt in abgelegenen Gegenden (bisher ohne Schulen) für Bildung und Ausbildung von Kindern und Lehrer/innen gehen, um neue Chancen und Perspektiven zu ermöglichen.

In Madagaskar/Afrika kann etwa ein Drittel der Menschen nicht lesen und schreiben. Nur zwei von drei Kindern werden bisher eingeschult. In ländlichen Regionen ist die nächste Schule meist kilometerweit entfernt. Die Familien sind oft zu arm, um die anfallenden Kosten zu tragen. Aber es gibt **vorbildliche Initiativen**, Lehrer/innen auszubilden und Familien durch neue Schulen zu unterstützen.

Deshalb haben wir schon einmal Spendenprojekte in Madagaskar unterstützt.

Sie sind weiterhin eingeladen, Hilfsprojekte über Ihren Einkauf zu unterstützen und zu fördern.

Im Internet können sie sich einen kurzen Film zu Dorfschulen in Madagaskar anschauen über:

Misereor.de, Senden, Spendenprojekte, Madagaskar, Dorfschule.

Mit besten Wünschen für Frieden im neuen Jahr 2024.

Klaus Reinhard